

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătite în numerar ca
aprobărei D. Gen. P.T.T. 81061/924

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plevezi 2.
Vernachlässigt: 16-39. Postfach-Numm: 87.118.

Arab, Donnerstag, 7. Januar 1943.
Folge 3. 24. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Hulls Vorwort zum Weißbuch / gemeine Spiegelfechterei

Frankreich verhinderte allgemeine Abrüstung

Berlin (DNB) Das Vorwort des
USA-Außenministers Hull zu Roose-
velts Weißbuch schrieb, ist eine ge-
meine Spiegelfechterei und einfache
Verbrechungen, um die Kriegsschuld
von sich und Roosevelt abzuwälzen
und den Dreiermächten in die Schu-
he zu stellen. Deutschland beschul-
digt er die Herrschaft über den euro-
päischen Kontinent erringen zu wol-
len und Japan über Ost-Grasien.
Die USA hatten von 1933 bis 1939
alles aufgeben, um das gute nach-
baurliche Verhältnis aufrechtzuerhal-
ten und erst in 1939 begannen sich
die USA in den Verteidigungszu-
stand (?) zu versetzen. Was die all-
gemeine Aufrüstung betrifft, schreibt
Hull, war diese wegen der Angst
Italiens undurchführbar. Zum
Verhalten Italiens verweist Hull in
seinem Vorwort darauf, Roosevelt
hätte Mussolini dreimal gewarnt,
nicht in den Krieg zu treten, doch
wurden seine Warnungen immer
wider abgelehnt.

Aus all diesen Lügnerien geht
hervor, bemerkt die „Deutsche Poli-
tische-Diplomatische Korrespondenz“,
dass die USA-Offentlichkeit auch
durch das Weißbuch und das Vor-
wort wieder irreführt werden soll.
Zu der jahrzehnte langen Aufrüstung
der Schweiz findet wider Roosevelt,

noch Hull auch nur ein einziges
Wert, um so mehrere aber zu der
Teufelskammer, das mit Recht Bertel-
digungsmahnahmen gegen die bol-
schewistische Gefahr treffen mußte.
Rom. (DNB) „Messagero“ stellt zu
Hulls Behauptung fest, Roosevelt sei
stets bestrebt gewesen, das gut nach-

barliche Verhältnis aufrechtzuerhal-
ten, daß diese Bestrebung sich bloß
auf die südamerikanischen Staaten
bezog. Nachdem es aber ihm in
den meisten Fällen gelungen war,
näherete er sich von Schritt zu Schritt
der schrittweise gesuchten Kriegsber-
klärung.



Wie eine Erzhütte in den Alpen liegt dieser kleine Unterstand an einer
Höhe in Bapland. (Atlantico)

Auch Sowjetgeneral Zsukoff wird das Kraut nicht fett machen

Berlin. Der militärische Mit-
arbeiter des DNB tritt aus seiner
bisherigen Zurückhaltung über die
Kämpfe an der Ostfront nunmehr
heraus und stellt fest, daß alle An-
strebungen der Sowjets trotz aller
Opfer ohne nennenswerten Erfolg
blieben, wiewohl sie Siege in die
Welt schreien. Diese werden in
deutschen Militärkreisen einfach zur
Keimzelle genommen und nur so viel
dazu bemerkt daß die Kämpfe, wie

überall üblich, mit wechselnden Er-
folgen laufen.
Was die Erkennung Marschall Li-
mozenkos mit General Zsukoff be-
trifft, erklären deutsche Militärkreise,
der General sei davon bekannt,
daß er im vergangenen Jahr richtig
viel Menschen und Material ohne ir-
gendeinen Erfolg geopfert habe.
Möglich, daß er jetzt an seiner Tak-
tik ändern werde

Jüdische Ingenieure aus Ingenieurverband gestrichen

Bukarest. Der rumänische Inge-
nieurverband gibt allen staatlichen
und privaten Unternehmungen be-
kannt, daß die jüdischen Ingenieure

aus dem Verband gestrichen wurden.
Die Durchführung technischer Arbei-
ten durch jüdische Ingenieure ist un-
terbietet.

Verluste Hollands durch Britische Luftangriffe

Amsterdam. (DNB) Seit einem Be-
richt der Internationalen Rotkreuz-
gesellschaft, daß Rotterdam durch die
Luftangriffe auf beschriebene Städte
große Verluste zu verzeichnen. Von

der Zivilbevölkerung wurden bisher
150 Personen getötet. Die Stadt liegt
nach 193 weniger als 1000 Häuser
verbleiben sind die wichtigsten Straßen
und Kanäle.

Metropolist der Ukraine für die Ausrottung des Bolsche- wismus

Berlin. (DNB) In einem Hirten-
brief, den der Metropolist der
Ukraine anlässlich der Weihnachts-
feierlage an die ukrainische Bevölle-
rung erließ, nimmt er Stellung ge-
gen den Bolschewismus. In den
Ausführungen wird erklärt, daß es
der höchste Wunsch der ukrainischen
Kirche sei, den Weltfeind Bolschewis-
mus, gänzlich auszurotten.

Verhaftung von USA-Aufwieglern

New York. (DNB) In den USA
wurden 53 Personen, unter ihnen
auch ein Richterassistent, verhaftet,
wie „Exchange Telegraph“ berichtet.
Den Verhafteten wird zur Last ge-
legt, daß sie versuchten die USA-
Truppen aufzuwiegeln.

Ministerpräsident Australiens fordert USA-Truppen an

Amsterdam. (DNB) Wie der britische
Nachrichtendienst berichtet, gab
der Ministerpräsident Australiens,
Curtin, eine Erklärung ab. In die-
ser brachte er zum Ausdruck, daß
Australien eine entsprechende Trup-
penverpflichtung von den USA an-
gefordert habe. Curtin sprach sich des
weiteren für die Verwendung australi-
scher Truppen außerhalb des Lan-
des aus

Französischer Versorgungsminister nicht mehr Herr der Lage

Lahoran. (DNB) Laut Bekanntga-
be des Versorgungsministers von
Frankreich, ist die Versorgungslage in ein-
zelnen Provinzen Frankreichs sehr schwie-
rig geworden. Der Minister selbst ist
maßlos und steht keinen Ausweg.
In seiner Notlage sah er sich zu dem
Vorschlag genötigt, daß seitens der
britischen Besatzung nunmehr ein
Versorgungsschiff für Frankreich bestimmt
werde.

Girauds Werbung um Kommunisten

Rom. (DNB) Die „Stefani-Agen-
tur“ berichtet, sich äußert auch der
Nachfolger Darlans, General Giraud,
mit den eingekerkerten Kommunisten.
Für diese erließ er eine allgemeine
Amnestie. Mehrere Kommunisten die
am spanischen Bürgerkrieg teilge-
nommen hatten und nun in Paris
auf freien Fuß gesetzt sind, wurden
verhaftet in das französische Lager
eingewiesen.

DER SOLDAT SCHÜTZT DIE HEIMAT
DIE HEIMAT SCHÜTZT SEINE FAMILIE



DER DEUTSCHEN VOLKSGRUP-
PE IN RUMANIEN 1942-1943

4. Hausammlung für das Kriegs-
Winterhilfswerk am 12. Januar 1943

Im Don-Gebiet und Stalingrad

Große Verluste der Sowjets

Vernichtung starker Sowjet-Banden hinter der Front

Berlin. Das LNB gibt bekannt: An verschiedenen Abschnitten der Front im Don-Gebiet und im Raum von Stalingrad stießen die Sowjets bei der Fortsetzung ihrer Angriffe hohe Verluste.

In einem Schwarz-Wasser-Daßen an der Koutasusküste wurde ein Handelsstift mittlerer Größe durch Bombentreffer beschädigt. Eigene Stütztrupp führte im mittleren Frontabschnitt erfolgreiche Unternehmen durch. Feindliche Vorstöße wurden abgewehrt. Im rückwärtigen Gebiet einer Armee wurden sowjetische

Banden umstellt und über 1400 Banditen vernichtet, 68 Lager und eine große Anzahl Unterstände zerstört, zahlreiche Waffen sowie umfangreiche Vorräte an Munition und sonstigen Verordnungsgegenständen erbeutet.

Die letzten heftigen Kämpfe südöstlich des Timen-Sees halten an. Vor der Fischer-Halbinsel versenkte ein deutsches Kampfflugzeug ein Handelschiff von 3000 BRT, ein weiteres wurde schwer beschädigt.

16 mehrmotorige Briten-Bomber ohne eigene Verluste abgeschossen

Berlin. (LNB) Das LNB gibt bekannt: Nach einem Tag-Vorstöß eines britischen Flugzeugverbandes gegen das Westfranzösische Küstengebiet wurden 16 mehrmotorige Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Die Besatzung hatte Verluste. 2 Flugzeuge wurden zum Abbruch gebracht.

Nach erfolgreichen Tagesangriffen schenkte englische Submarine bombardierten deutsche Kampfflugzeuge bei Nacht, in mehreren Wäldern angreifend, die Gasterstadt Kuff, in der ausgedehnte Brände entstanden.

Französische Kräfte in Süd-Tunesien geschlagen

Berlin. (LNB) Das LNB gibt bekannt: In Süd-Tunesien schlugen deutsch-italienische Truppen französische Kräfte nach Westen zurück. Die Luftwaffe griff mit starker Wirkung der Transportverkehr des Feindes auf Bahnen und Straßen an. In einem feindlichen Flugzeugpunkt ent-

standen Brände durch Bombenbatterer Begleitende Jäger schossen 6 feindliche Flugzeuge ab. Ein deutsches U-Boot versenkte nordöstlich von Agadir ein stark geladetes Geleitzug einen Dampfer von 5000 BRT.

Enger um Duce, denn je

Rom. (LNB) Das gestern durch den Duce eingeleitete neue Parteipolitik ist die erste Sitzung. In dieser wurde dem Duce herrschend, daß die Partei und das italienische Volk enger zu ihm halten, denn je. Der Duce erteilte dann dem neuen Direktor am verabschiedete Weisungen.

300 neue Sowjetgeneräle

Stockholm. (LNB) Laut Londoner Nachrichten wurden in letzter Zeit 300 höhere Sowjetoffiziere, darunter auch mehrere politische Kommissare, zu Generalen ernannt. In London bezweifelt man, als wären so viele Sowjetgeneräle in der letzten Zeit gefallen.

Mitokraten Terror in Marokko

Tanger. (LNB) Dem mitokratischen Terror in französisch-Marokko folgte wieder mehr Araber zum Opfer. So wurden wieder 124 erschossen, weil sie nicht gewillt waren, die Einordnung zu unterstützen.

Argentinien fordert Falkland-Inseln zurück

Buenos Aires. (LNB) In Argentinien wird bei Wunschk bezüglich des Rückforderung der Falkland-Inseln immer lauter. Die im Südpazifik liegende Inselgruppe wurde durch die Briten vor 10 Jahren von Argentinien geraubt.

Roosevelt in-dest brasilianische Wirtschaft gegenstandslos

Buenos Aires. (LNB) Die USA machen sich im brasilianischen Wirtschaftskreis immer breiter. Nachdem die Eisenbahnen und andere Unternehmungen unter die Kontrolle der USA gestellt wurden, übernahm nun gestern ein Vertrauter Roosevelts auch die Leitung der größten brasilianischen Luftfahrtgesellschaft.

Warnung nach Warnung wegen U-Bootgefahr

London. (LNB) „Sunday Times“ warnt die britische Öffentlichkeit, der deutschen U-Bootgefahr nicht genügend Beachtung zu schenken. Die U-Boot-Verluste seien stärker denn je und die eigenen Neubauten an Schiffen erreichen nicht einmal die Hälfte der Versenkungen, fügt das Blatt hinzu.

UEA-Kongreßmitglieder gegen Roosevelts Weißbuch

London. (LNB) Zwei hundert Mitglieder nahmen bereits mehrere Mitglieder des UEA-Kongresses gegen die Hauptthesen Roosevelts betreffs Japan in seinem Weißbuch Stellung. Sie verwiesen darauf, daß sie noch vor Kriegsausbruch mit Japan auf die Gefahren eines Krieges

gegen Japan aufmerksam gemacht haben, doch konnte ihnen weder Roosevelts noch der Kriegsminister Gehör.

Nun belastet alle Verantwortlichkeit für die bisherigen und noch zu erwartenden Verluste vor allen anderen die Feinde.

„Eine Art Miniatur-Europa“

10 Jahre Goethe-Institut in München

Berlin. (LNB) Das vor 10 Jahren zum 100. Todestag Goethes gegründete Goethe-Institut in München hat seine Tätigkeit während des Krieges nicht einzuschränken brauchen; es hat im Gegenteil einen unerwarteten Aufschwung genommen und sein ursprüngliches Haus erheblich erweitern müssen. Als Zentrum des Unterrichts der deutschen Sprache für Ausländer sind heute praktisch alle kontinental-europäischen Nationen in diesem Institut vertreten. Die Teilnehmer der Kurse sind teils volljah-

rende Ausländer, teils Stipendiaten, die die Fahrt und den Aufenthalt in München bezahlt bekommen. Sie alle geminnen in München nicht nur Kenntnisse von der deutschen Sprache, sondern es wird ihnen auch ein vielseitiges Bild des heutigen Deutschland vermittelt und die Möglichkeit zu einem freien intereuropäischen Gedanken-austausch gegeben.

Wegen seiner engen Beziehungen zum Ausland hat eine Französin das Institut einmal eine „Art Miniatur-Europa“ genannt.

Griechenland stellt mehr Traubensyrup her

Athen. Die griechische Weinerte hat infolge der ungünstigen Witterung geringere Erträge als im Vorjahr erbracht, auch die Korinthenerte erreichte nicht die Mengen von 1941. 40% der griechischen Weinerte wurden früher ausgeführt, und

zwar hauptsächlich nach Frankreich, das der beste Abnehmer griechischer Weine war. In diesem Jahr soll ein erheblicher Teil der Trauben zu Syrup verarbeitet werden und als Ersatz für Zucker dienen.

Tschank-Rai-Schel begibt sich auf Reisen

Bangkok. (LNB) Wie aus Tschangkingtelegraphen verlautet wird, sich Marschall Tschank-Rai-Schel in Begleitung seines Außenministers demnächst auf Reisen begeben.

Der Marschall beabsichtigt Washington und Moskau aufzusuchen um die dringenden Bedürfnisse Tschangking Chinas an Rüstungsmaterial persönlich Roosevelt und Stalin bekanntzugeben.

Bei Stalingrad keine nennenswerten Ereignisse

Berlin. (LNB) In den letzten Tagen ereignete sich im Kampfgebiet um Stalingrad nichts Nennenswertes. Die durch die Sowjet verbreiteten Nachrichten über Erfolge in diesem Raum entbehren jedweder Grundlage. Von den 26 Bezirken der Stadt befinden sich nach wie vor 24 fest in deutscher Hand.

Anbauumlage bis 15. Januar einzahlen

Arab. Die Finanzdirektion gibt bekannt, daß die Beiträge für die im Jahre 1941 gezeichnete Ausbaumlage bis 15. Januar einzuzahlen sind. Beträuern, die bis zu diesem Termin die gezeichneten Beiträge nicht erlegen, werden Verzugszinsen angerechnet.

Araber Dieb verhaftet

Arab. Der diebische Dieb Sigismund Kusu wurde wegen doppelter Diebstahle verhaftet. In der Nacht zu Neujahr stahl er aus dem Stalle der Witwe Florea Tare ein Pferd und Pferdgeschirr. Noch in derselben Nacht aber trieb er aus dem Hofe des Cajer Dechanten Petru Stana ein Esel weg.

Das ideale Abführ-, Blut- und Gallereinigungsmittel sind die Dr. Höpfer'sche SOLVO-PILLEN. Eine Schachtel kostet bei 38.- und wird von der Apotheke Dr. Höpfer in Arab erzeigt. In allen Apotheken erhältlich.

Der schlaue Bismarck

Es ging Bismarck als jungem Lieutenant mit in Treptow sehr gegen den Ernst, daß die Soldaten auf der Straße nicht rauchen durften. Er rauchte aber leutschäftlich gern und hatte, wenn er den strengen Regimentskommandeur außer Reichweite wollte, keine Scheu, mit der berechneten Zigarre Spaziergänger zu gehen.

Es führte dazu, daß der Bürgermeister dem Kommandanten über das Verbot Bismarcks und einiger Offiziere Meldung machte.

Der Regimentskommandeur stellte die Uebeltäter zur Rede und verbot ihnen mit brennender Zigarre durch die Straße zu gehen.

Bismarck beschickte mit seinen Kameraden, dieses Gesetz wortgetreu zu befolgen, aber dem Bürgermeister für seine Meldung doch eine Belohnung zu geben. Er setzte sich mit einigen Offizieren vor das Haus des Bürgermeisters auf eine Bank, und sie bliesen aus diesen Zigarren wahre Rauchwolken durch die geöffneten Fenster in die Wohnung des Bürgermeisters.

Es widerholten sie so lange, bis der Bürgermeister wieder zum Regimentskommandeur ging und den Soldaten nun auch das Rauchen beim Gehen auf der Straße verboten wurde.

„Wenn wir uns das vor Augen halten, dann müssen wir erkennen, daß bei allem, was die Heimat auch tut, sie ihren Soldaten überhaupt nicht genug danken kann!“

(Adolf Hitler)

Zue deine Pflicht am 10. Jan. bei der 4. Hausammlung für das Kriegswinterhilfswert 1942-43!

Kürze Nachrichten

Bei Lullin wurde die modernste europäische Trockenanlage für landwirtschaftliche Produkte gebaut, die einen ausgeprägten Alucloräner hat.

Dem Regus, der sich gerne auch „der Löwe von Juda“ nennen läßt, teilt die Engländer einen jüdischen Redaktionsrat zu. (DNB)

Drei König-Programm des Forum Rinos



Für den gestrigen serbisch-orthodoxen ersten Weihnachtstfesttag wurde wieder eine größere Anzahl serbischer Soldaten aus deutscher Kriegsgefangenschaft entlassen. (DNB)

Die Kohlenbergwerksgesellschaft „Bercani“ spendete für das in Cottone errichtete Kriegsopferhaus 5 Millionen Lei.

Auf einer Ministerratverordnung wird Corbent (Kom. Ungarn) zu einem Musterdorf ausgebaut.

In Kroatien verloren die ehemaligen jugoslawischen Münzen am 1. Januar ihre Gültigkeit. (DNB)

Der ägyptische Banknotenumlauf bezifferte sich im Oktober 1942 auf 30 Millionen Ägyptenpfund gegenüber 52 Millionen im Oktober 1941 und auf 15 Millionen vor Kriegsausbruch. (DNB)

Der Hermannstädter Kaufmann Josef Buchsner ist nach langem, schweren Leiden zu Neujahr verstorben.

Nikola Gregor, Gebirgsjägerregiment, aus Hermannstadt, starb an der Kaukasusfront im Alter von 26 Jahren für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod.

Wegen Ermordung verantwortungsschwücher Belgier und Italiener gegen 3 deutsche Soldaten wurden die belgischen Lokale in Belgien gesperrt und von abends halb 9 bis morgens ein Ausgehverbot erlassen. (DNB)

Im Monat September wird in Schweden die längste Drahtseilbahn der Welt eröffnet, sie verbindet die Erzgebiete von Kristineberg mit Boden und ist 96 km lang. (DNB)

In der Gemeinde Merzdorf erhängte sich aus unbekanntem Grund der 13-jährige Josef Lent auf dem Dachboden seines Elternhauses.

In Pulaver wurde im Komitat Hunen der gefährlichste Verbrecher des Landes Ivan Kostoff von Genossen erschossen, der 12 Morde begangen hatte. (Stefani)

Der Defizit im britischen Haushalt hat Ende 1942 die Höhe von 7 Milliarden 298 Millionen Pfund erreicht. Die Gesamtausgaben im vergangenen Jahr betragen 4 Milliarden 500 Millionen Pfund. (DNB)

Englische Kinder im Arbeitsdienst
Mrs. Kerr

Amsterdam. (DNB) Der britische Kriegsminister erließ an die 14- und 15-jährigen Anaben einen Aufruf, in diesem werden sie aufgefördert, in den Stahlbetrieben für die technische Arbeitsleistung für die Arace tätig zu werden.

Die Bestandsicherung der gewerblichen Wirtschaft!

Von Edmund Hillier, Kreisdienststellenleiter des Wirtschaftsamtes

Die wichtigste Gegenwartsaufgabe unserer Wirtschaftsorganisation, ist die Bestandsicherung unserer Betriebe. Für die Sicherung ihres Bestandes ist die Produktivität der Betriebe bestimmt, die eben heute durch den Mangel an Rohmaterial und Waren ernst gefährdet ist. Ob unsere Betriebe ihre Leistungsfähigkeit auf halbem Weg oder überhaupt nicht ausnutzen können, hat nicht nur einen wirtschaftlichen Nachteil für die

Betriebe selbst, sondern auch einen großen wirtschaftspolitischen Nachteil für die Gemeinschaft, weil dadurch die materielle Gemeinschaftsleistung der gewerblichen Wirtschaft zu unserer finanziellen Selbstbehauptung bedeutend geschwächt wird. Weiterhin würde die Unterproduktivität der Betriebe, auch eine schwere Auswirkung auf das soziale Problem unseres Volkes haben.

Im ersten Bewußtsein den daraus

ergewachsen Gefahren unserer Wirtschaft und unserer Gemeinschaft ist unsere Wirtschaftsorganisation mit ihrem Amtswort in Vereinbarkeit geeilt, entsprechende Abhilfe einzuleiten und zu treffen. Die Durchführung und Lösung dieser Aufgabe gehört im weitesten Bereich der Wirtschaftsgruppen dem Wirtschaftsamt. Die Wirtschaftsgruppen sind Gliederungen auch der Produktionsgebieten der gewerblichen Wirtschaft zur sachlichen Vertretung, der ihnen zugeordneten Unternehmungen. Sie haben unter Mitarbeit der Betriebsführer praktische Arbeit zu leisten, wodurch die Selbstverwaltung der Wirtschaftsgruppen und die gemeinschaftliche Lösung der Aufgaben denen Betriebsführer selbst übertragen ist. Somit soll auch die Rohmaterial- und Warenbeschaffung unserer Betriebe im Rahmen der Kreiswirtschaftsbeziehungsweise Landeswirtschaftsgruppen mit sofortigen Eingriffen der Maßnahmen durchgeführt werden. Zu dieser Lösung wurden bisher die nachfolgenden Arbeiten eingeleitet und teilweise durchgeführt:

1. Beseitigung von Mangel an Waren und Rohmaterial, nach Art und Menge
 2. Aufstellung einer Liste der einheimischen Industrie, Importeure und Großhändler sowie deren Produktionsgruppen.
 3. Ausbau der Verbindung, mit den Kreiswirtschaftsgruppen, Zweck Importeure von Mangelwaren und Rohmaterialien.
- Somit soll beantragt werden, daß die Kreiswirtschaftsgruppen unterhalb der Kreis-, beziehungsweise Landeswirtschaftsgruppen erfolge, indem entweder Industrie oder Handwerk die Erzeugung von Mangelwaren übernimmt oder die Großhändler und Importeure der Wirtschaftsgruppe für die Beschaffung der Mangelwaren sorgen.

Um die gestellten Aufgabe der Wirtschaftsgruppen reibungslos und mit Erfolg durchführen zu können ist unbedingt erforderlich; einerseits die rege und disziplinierte Zusammenarbeit der Betriebsführer mit der Wirtschaftsorganisation; andererseits vollkommenste Disziplin und Arbeitsverpflichtung der Amtswalter der gewerblichen Wirtschaft.

Das U.S.A.-Kriegsgericht fällt das erste Todesurteil. Ein Majorunteroffizier, der einen ausländischen Matrosen ermordet hatte, wurde zum Tode verurteilt. (DNB)

Drei König-Programm des Forum Rinos

Unser englische Propagandamädchen

Dem (M) Die „Stefani Agentur“ veröffentlicht einige Propagandamaterialien des englischen Blattes „Daily Mail“ über Italien. Unter dem Titel „Nachrichten“ wird u. a. angeführt, daß in Italien die Revolution ausgebrochen sei. Des Weiteren wird ein Telegramm eines Berichterstatters aus Rom angeführt, laut welchem die Deutschen die Befreiung der Insel Pantelleria, im Mittelmeer, angedroht hätten, die Insel zu räumen.

Statt 25.000 nur 25 Centen

Vor kurzem ist in Hagen eine Firma gegründet worden, die sich „Gemeinschaftswerk der deutschen Sennindustrie G. m. b. H.“ nennt. Vor 1940 gab es in Deutschland nicht weniger als rund 25.000 verschiedene Sennentypen u. Sennengrößen. Statt dieser 25.000 gibt es heute nur noch

6 verschiedene Typen, die nur noch in 25 verschiedenen Größen hergestellt werden dürfen.

Bisher wurden Sennen von handwerklichen Betrieben hergestellt, die sie nach alter Art in umständlichem Arbeitsgang handarbeiten. Das „Gemeinschaftswerk der deutschen Sennindustrie“ will nun von dieser veralteten Herstellungsform abgehen und mit der Fabrikation und dem Vertrieb in großen Serien maschinell gepresster Stahlblechsennen beginnen, so daß sehr viel Arbeit und Material eingespart werden. An diesem „Gemeinschaftswerk der deutschen Sennindustrie“ sind alle Sennfabriken beteiligt.

Drei König-Programm des Forum Rinos



Die „Einger Post“ über die Lebensgeetze Südosteuropas

Beim. Unter dem Titel „Die Lebensgeetze Südosteuropas“ veröffentlicht die „Einger Post“ einen Artikel aus der Feder Adolf Wischaels. Das Blatt stellt fest, daß in den letzten arbeitslosen Jahren, in denen die Staaten Südosteuropas mit den Achsenmächten eng verbunden waren der Bolschewismus kampfen, die Einstellung der einzelnen Staaten und Völker des Südens zu den europäischen Ideen feste Umrisse gefunden hat. Die durch den Kampf gegen den Bolschewismus veranlaßte Klärung der Positionen bedeutete aber eigentlich nirgendwo eine Revision der

ursprünglichen Grundeinstellung dieser Staaten.

Die Entwicklung dieser letzten anderthalb Jahren hat gezeigt, daß der süd-europäische Raum unumstößlich eigener Gesetzen unterworfen ist.

Drei König-Programm des Forum Rinos



Einem gefallenem Freunde

Du bist nicht mehr! Der Tod, der Dich schon einmal streifte, hat Dich in Deiner jungen Lebenskraft, bevor Dein Dasein zur Vollendung reifte, erwarmlungslos dahingerafft!

Du siehst! Dein Auge schloß sich nun für immer. — Wenn jemand war, der es Dir zugetan —
— Doch ach, vielleicht war auch Dein. Tod ein schlummer! Und das zu denken qualt wie böser Wahnsinn!

Wer weiß... als Dich die Angel niederprelle, ob Du noch einmal nach der Auner rieffst?
Wer weiß, als mich die Trauerbol, schreide, wie lang Du schon in fremder Erde schliefst?

Du lebst!!! Dein Bildnis ist nicht auszumerzen!!
Bist unvergänglich, dem, der Dich geliebt!!
Du lebst für immer fort in unserm Herzen,
geweiht durch Deinen Tod fürs Vaterland!

Rita Kainers.

Pflichtablieferung von Fettschweinen in der Slowakei

(EPA) Durch eine Verordnung des ersten slowakischen Versorgungsamtes wurde die Pflichtablieferung von Fettschweinen angeordnet.

Jeder, der mindestens 1 ha Ackerboden bearbeitet, muß sich mit Fettfleisch versorgen. Jeder Bauer oder Bauer, der für ständige Familienmitglieder sorgt, muß ein Fettschwein im Lebensgewicht von 110 kg schlachten, wenn er einen Ackerboden (je nach Güte) bear-

beitet. Für jeden weiteren ha Ackerboden sollen 25 kg Schweinefleisch vorzuzuführen werden. Die abzuliefernde Speckmenge beträgt 5 kg beim ersten und 10 kg bei jedem weiteren selbstgeschlachten Schwein.

Bei zwei bis vier Haushaltsmitgliedern dürfen höchstens zwei Schweine geschlachtet werden. Bei amtlich festgelegtem Futtermittelmangel können auch Schweine im Gewicht von 100 kg geschlachtet werden.

„Das braune Gold“

Erlebnisse eines Desingenteurs zwischen zwei Kriegen. Von Richard Schiel. — Verlag Marsubdruckerei.

Man konnte aus Buch von Heimat- und Blüthen nennen. Denn der der Verfasser — ein Symp der vielgliedrigen Württemberger Familie — ist viel und weit gewandert und hat mit offenen Augen und mit aufgeschlossenem Herzen die Schönheiten der Welt, besonders ihre technischen Errungenschaften aufgenommen. Aber immer klingt durch die Freude an Gegebenen die Liebe zu den heimlichen Bergen am Südrand der Karpaten, in die eingebettet seine engere Heimat liegt. Die Wanderung beginnt schon in der Schulzeit, als die Wellenklänge des ersten Weltkrieges über die Heimatwälder schlagen. Dann folgt das Studium in Deutschland der Nachkriegszeit, das den technisch begabten, aber stets auch zum philosophischen Betrachten geneigten Jüngling an die Quellen deutscher Wissenschaft führt. Wie köstlich der Genuss, erhebe die wie enttäuschende Ergebnisse aus dem Einzelnen ins Allgemeinmögliche zu haben versteht! Die Winke, die er hier gibt, können den jungen Studierenden über manche Anfangsschwierigkeiten hinweghelfen.

Nach einem ereignisreichen Abstecker nach England kommt dann der fertige Bergingenieur ins Liegeland der Heimat, und von hier an reicher die Buch richtig seinen Titel. Aber mit welcher beider Lebenslust er den händigen Kampf des angehenden Desingenteurs mit Menschen- und Naturgewalten, mit Direktoren und Inspektoren, mit Bohrern, Pumpen, Höfen und Ventilen zu schillern versteht, das muß man bei ihm lesen. Hier steht nicht von theoretischen Erörterungen über Bedeutung des braunen Goldes, wohl aber alles, was das Leben und die Beschäftigung dessen ausmacht, der mit dem Del zu tun hat. Und zwischenzeitlich lernt man unmerklich doch auch dies und jenes von den technischen Einzelheiten des Betriebes, die jeden hier zu Hause jeßeln müssen.

Dann kommt die letzte große Wanderung eines Amerikas, deren Schilderung auf Band und Leute dieser Welt der Technik, des G. des und der brutalen Verwüstung alles dessen, was nicht Ertrag verspricht. Schließlich folgt wieder „Produktion und Technik“ in der Heimat, bald

Denken Sie einmal nach . . .

Im Jahre 1911, am 2. Jänner, war es eine Besessung als Leutnant Wadenthun und Leutnant Förster auf einem Anhalt-Lappelbacher die 120 km lange Strecke von Döberitz nach Magdeburg in 2 Stunden u. 10 Min. zurücklegten.

Am 10. Jänner 1901 wurde zum ersten Mal die Wisse vom Dr. Silberbrandts in einem Freiballon überquert.

auf dem Hintergrund des neuen Weltkrieges. Ueber alle eigenen Erlebnisse und eigenen Betrachtungen fügt der Verfasser philosophische Feinheiten des Verfassers hinzu, gelegentlich in geradem kosmische Höhen. Alles in allem, ein köstliches Buch, dessen geschmackvolle Ausstattung mit dazu beitragen wird, dem Buch den Eingang in recht viele Häuser zu öffnen. E. W.

Erlag der Mieten bei enteigneten jüdischen Besitzern

Krad. Die Filiale des Romanistikamtes gibt den Mietern von enteigneten jüdischen Häusern betreffs Begleich der Miete nachstehendes bekannt: Die Mieten sind am 1. eines jeden Monats im Vorhinein zu bezahlen. Die Bezahlung erfolgt mittels Chel bei Stadtwohnungen auf Chelkonto No. 87245, bei Dorfwohnungen Chelkonto No. 87244.

Die Liga der Sowjets in Palästina

Ankara. (JWA) Die Liga der Sowjets in Palästina, über deren Propaganda wiederholt berichtet worden ist, hat in Palästina bereits 86 Ortsgruppen mit 18 000 Mitgliedern gegründet. Sie wird Arzneymittel im Wert von 50 000 Pfund nach Sowjetrußland schicken.

Britisch-amerikanische Hundeskatzenfreundschaft unverändert

London. (JWA) Englische Zeitungen bringen Äußerungen von ihren New Yorker und Washingtoner Vertreterstern über die britisch-amerikanischen Beziehungen. Aus diesen geht einmütig hervor, daß Amerika noch immer nicht gut auf den englischen Verbündeten zu sprechen sei. Laut

allgemeiner Auffassung lassen die Engländer die Amerikaner für sie immer durch andere aus der Asch-scharren

Nicht viele weniger erklären die Amerikaner, Großbritannien sei nicht das Land das sie lieben könnten.

Deutsche Musterwirtschaften in der Ukraine

Ein Beweis, wie sehr die Deutschen den Wiederaufbau und die Organisierung verstehen, ergibt sich daraus, daß die deutsche Verwaltung in der Ukraine bereits über 2200 Staatsgüter geschaffen hat, die als Musterwirtschaften entwickelt wurden und einer Gesamtfläche von über 6,3 Millionen Hektar betragen.

Auf den Chel sind alle vorgebrachten Rubriken genau auszufüllen. Auf der Rückseite des Chel sind der volle Name des Mieters, für welchen Monat die Miete bezahlt wird, der volle Name des früheren Besitzers des Immobilien anzuführen.

Wenn das meine Frau wüßte . . .

Auf einer Bunter-Stelle im Osten — irgendwo in den sumptigen Waldern südlich des Jlimensees — hausten ein Bachmeister und 3 Obergefreite einträchtig beisammen und lebten ihr Leben so, wie man nur in der vorbesten Zeit, der Rote leben kann. Eines Tages mit der Post bekam der Bachmeister ein Päckchen — abschägend wog er es in der Hand — „da wird wohl Puddingpulver drin sein“ war die Feststellung aller

Anwesenden. Beim Öffnen stellte man jedoch fest, daß das Päckchen nicht Pudding, sondern Bäuspulver enthielt. Ein Bäuspulver, das laut Gebrauchsanweisung die Bäuse binnen 3 Minuten allem durch den Geruch töden soll. Und dabei noch das Zeug garnicht mal so schlecht. Es war ein Geruch, wie man ihn in Krankenhäusern und Zigaretten findet. Der Bachmeister schmunzelte: „Mein Frauchen denkt doch an alles!“

Am Abend nach dem gemeinsamen Abendbrot suchte man nach einer Maus. Bald fand sich auch — o Glück — ein wahres Musterepexemplar seiner Gattung. Diese Maus wurde auf ein Blatt Papier gelegt und mit Bäuspulver bestreut. Ein Bomben hatte die Uhr gezogen — damit man ja nicht die 3 Minuten verpasse, nach denen — laut Gebrauchsanweisung — die Maus allein durch den Geruch tödlich sein sollte. 3 Minuten vergingen — die Maus krabbelte leicht durch das Pulver während vier Augenpaare ihr zum beobachteten und sekundenlang mit ihrem Ableben rechneten. Aber nichts dergleichen geschah. Nach 20 Minuten krabbelte das Mäuslein genau so munter wie in den ersten 3 Minuten in dem Bäuspulver umher. Die Uhr des Bachmeisters und seiner 3 Obergefreiten wurden erheblich länger. So endlich man sich endlich, die Maus auf die alte millionenfach bewährte Methode zwischen beiden Daumenknägeln zu zerquetschen. Mit einem laut hörbaren Knack hauchte die Maus ihr Leben aus. Der Bachmeister seufzte:

„Wenn das meine Frau wüßte!“

Obf. Alf-Dietrich Frieße.

Das beste Geschenk!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zugänglich 10 Lei für Porto) vom

„PHÖNIX“-BUCHVERLAG ARAD, Plevnei-Platz No. 2.

- „Hilfs Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 60
- „Eins Bäckerreien“ mit 540 Rezepte für Zuckerkränze Lei 60
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 35
- „Der Nebstchnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 2
- „Deutsches Balkenbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Siedern Lei 25
- Kampf- u. Front-Siederbuch Lei 35
- „Der Bär von Bilsch“, spanischer Siederroman mit 2-fachigem Umschlag, 192 S. Lei 25
- „Der Goldenschlag“, Roman in 2 Bände a 26 Lei, 420 S. Lei 50
- „Der schwarze Freitag“, (Roman mit 112 Seiten) Lei 25
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 25
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 25
- „Das tragische Ereignis“, durch das der Weltkrieg entbrannte. (Wie der Lord in Sarajewo geschah.) Lei 15
- „Der Mann in Weiß“, (Roman) Lei 20
- „Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 12
- „Traga Maschins Weg zum serbischen Thron“ Lei 15
- „Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) Lei 15
- „Die Tragödie Kaiser Magmillans von Mexiko“ Lei 15
- „Wilhelmine war“ (Eine ungekrönte Königin von Preußen) Lei 15

Sprechen Sie Deutsch?

Erlag des schlechten Wetters . . .

Obwohl wir uns in der Schule gar manche Stunde mit den vielen Verhältniswörtern „erlag“ haben, verstehen sie uns von ununter wieder „erlag“. „erlag“ ist das Verhältniswort eines bestimmten Fall. Wenn sind nicht die schonen Anschließung in Erinnerung, die uns so anschaulich über den richtigen Gebrauch der Verhältniswörter aufklären! Und doch sind wir gerade hier besonders fleißig.

Was allem ist es das Wort wegen, das wir oft falsch gebrauchen. Immer wieder sieht man Fälle wie: Wegen dem schlechten Wetter wird das Fest verschoben; er wurde wegen wiederholtem Vergehen bestraft usw. Wir haben ansehend schon

vergessen, das wegen stets der Wajfall erfordert. Also: wegen des schlechten Wetters; wegen wiederholtem Vergehen usw.

— Allerdings scheint die allgemeine Umgangssprache immer mehr den Wajfall vorzuziehen. Auch in dem Kied vom kleinen Lonsandampffabrikantgesellschafts-Präsidenten wird es bedauert, daß ihm wegen seines langen Namen niemand schreiben würde. Wir sehen also, daß die Umgangssprache nicht immer an den Regeln der Sprachlehre festhält. Die Sprache ist eben nicht starr, feststehend. Ueber lebendige Sprache bringt immer wieder neue Erfindungen mit sich. Was früher falsch war, kann heute richtig sein. So betrachtet, können wir den Wajfall bei wegen viel leicht entschuldigen. Andererseits sollte man jedoch der freien Entwicklung der Sprache nicht ungehemmten Lauf lassen. Gar zu leicht werden gesunde neue Bräuche von

Unkraut überwuchert. Es ist daher unsere Pflicht, Neubildungen vorerst gut zu untersuchen und nur das in die Schriftsprache aufzunehmen, was sie wirklich bereichert. Und es ist nicht immer leicht, hier Wajfall von der Sprache zu unterscheiden. Überlassen wir daher diese Arbeit den Sprachschreibern und halten wir uns in Zweifelsfällen an ihren Richtlinien. Vorläufig wollen wir daher wegen auch weiterhin lieber mit dem Wajfall verbunden.

Auch das kleine Wortchen „erlag“ macht es uns oft nicht leicht. Einmal lesen wir: trotz dem schlechten Wetter, ein andermal: trotz dem schlechten Wetter. Was ist nun richtig? Wir gehen den Duden zu Rate und erfahren, daß trotz mit dem Wetter oder mit dem Wajfall stehen kann. Es bleibt also ganz unserem Geschmack überlassen, welchem Fall wir den Vorzug geben. „erlag“ scheint jedoch hier der Wajfall natürlicher und ursprünglicher zu

sein, denn man sagt doch im allgemeinen trotzdem und nicht trogdessen. Die Großen unserer Sprache gehen daher auch meistens den Wajfall vor. Folgen wir ruhig ihrem Beispiel und schreiben wir ohne Bedenken trotz dem schlechten Wetter.

Wenn wir auch der übrigen wichtigsten Verhältniswörter möge uns das schonen. Eine Sprüchelein aus der Schule nicht „erlag“ sein das viele von uns vielleicht schon vergessen haben, und das da ist:

„Anwalt, mittel, kraft und wahr“, laut, vermöge, ungeachtet, ernstlich, ungeschädigt, diesseits, jenseits, halber, wegen, statt; auch längs, zufolge, trotz stehen mit dem Wajfall nicht ober auf die Frage: Wessen? doch ist hier nicht zu vergessen, daß bei diesem letzten drei auch der Wajfall richtig sei.“

Schwarzwildjagd im Schwarzen Meer

Einiges Erlebnis am Rande des Krieges

(W) Nun wissen wir endlich, warum das Schwarze Meer das schwarze heißt und nicht das blaue wie etwa die Adria. Obwohl es bei Jalta bestimmt ebenso schön tiefblau ist wie jene und stellenweise ebenso grün wie die Nordsee. Warum sagt man über Schwein, Schwarzes? Weil es sich hier um Schwarzwild handelt. Und Schwarzmeer, weil — dort eben solche schwarzen Schweine schwimmen.

Ein rumänisches Torpedoboot patrouillierte im Oktober 1941 vor der Donaumündung. Das Wasser ist um die Zeit schon sehr unruhig, und das kleine schnittige Boot wurde ziemlich herumgeschoben und hatte seine liebe Not, nebenbei auch noch einen Blick für die Umgebung uffenzubalten.

Der Kapitän zeigte plötzlich mit den Händen über das Wasser nach drei dunklen Punkten hin, die wie Flossen von den Wellen auf und ab getragen wurden und sich kaum sichtbar weiterbewegten.

„Musk!“ meinte der Posten aufgeregt, und unter den Doppelgläsern, die sich auf die Gegenstände richteten, wurde die Vermutung des Soldaten bestätigt. Es schienen wirklich Schweine zu sein. Vielleicht Partisanen, die in kleinen Booten das Land erreichen wollten. Also ran. Als die Geschütze sich schon aus bedrohlicher Nähe auf die Feinde richteten, stellte ein deutscher Offizier plötzlich fest: „Kinder, das sind keine Muski, das sieht beinahe aus wie Bären...“ Bären? Wie sollten hier im Schwarzen Meer, weit von der Küste ab, Bären geraten sein?

Kommandant, Besatzung, Deck und Maschine alles begann sich nun immer mehr für den Fall zu interessieren. Die letzte Feststellung war: Wildschweine. Wildschweine als Meerestiere. Man hat wohl schon von Meeresschlangen gehört, auch von Meeresschweinen, aber richtige Schweine im Salzwasser — das war unerhört. Das stimmte. Das Torpedoboot ging längsfehl und ein Matrose hatte schon ein Lasso bereit. Doch es war sehr schwierig, bei dem Seegang an die Netze heranzukommen. Weil waren sie zum Greifen nahe, mal fiel der Matrose beim LassoWerfen fast selber mit über die Reling. Nach langen vergeblichen Verhaftungsversuchen entschloß sich der Kommandant und, da lebendes Wild zu verzichten, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Aber das war auch nicht so einfach. Wenn man an Land steht, kann man ruhig Luft holen, um beim Ausatmen abzublenden, wie es die Vorkämpfer sagt. Aber auf dem Schwarzen Meer und im Herbst, das war genau wie auf einem wilden See, da sollte mal einer zielen können!

Das es doch zur Erlegung der seltenen Exemplare kam, ist nicht zuletzt bei musergütigen Zusammenkunft zwischen deutschen und rumänischen Kameraden zu danken. Als ein deutscher Matrose dem Tierlein bereits die Schlinge kunstvoll um den Hals gemorren hatte, erkannte die unanklare Bestie nicht, daß es eine Netzauslösung war, sondern hielt es für einen zusammenziehenden Pfeil — und zerbiß die kostbare Leine. Im nächsten Augenblick zielt ein rumänischer Soldat nur und traf den Ausreißer, und auch das zweite Schwein wurde dran glauben. Nur das dritte, das hatte wirklich Schwein und die Zeit genutz, um zu lauern und zu schwimmen. Im nächsten Wasser konnte das Torpedoboot die Verfolgung nicht fortsetzen. Damit wäre die Geschichte an sich zu Ende und würde mit einem unterhornten Schwein auf Seiten des Schwarzes enden, wenn nicht...

Auf der Ausgucke eines wissenschaftlichen Instituts in Konstantinopel sah Dr. W. plötzlich ein lebendes

Pferd dem Lande zuschwimmen. „Es mag von einem versenkten Schweltransporter sein“, dachte W. und schickte zwei Fischer aus, das Tier einzufangen. Die Fischer taten wie befohlen, nur brachten sie kein Pferd mit, sondern ein — na, der Leser weiß es schon. Um es kurz zu machen: Der wissenschaftlich Gebildete machte sich gleich von der Schußwaffe Gebrauch. Er ließ das Wildschwein schlachten, um zunächst einmal zu sehen, was drin war, und stellte als Beweis fest: Das Schwein hatte bei einer Cereelle sämtlichen Speicheldrüsen. Magen u. Darm bilden kein Körper. Die Klauen waren vom Seewasser durchweicht, auf dem besten Wege, Schwimmhäute zu werden. Der Blick war im lebenden Zustand noch ganz lustig, wie eben

Schweine bliden. Es wurde auch sofort photographiert und mochte das Gefühl eines Kolorschwimmers haben, denn es hatte wirklich einen Kolorbumpfen, den Kolorbumpfen im Schwarzwildschwimmen über eine Strecke, die Dr. W. auf 80 Seemeilen schätzte. Und das ohne Sonderausweis, ohne Marschverpflegung, ohne Schwimmweste...

Das Rätsels Lösung: Die Wildschweine waren durch Bombenangriffe auf das Gebiet der unteren Donau aufgeschucht und in sternenförmigen Schrecken ins offene Wasser geschreckten, ohne sich umzubilden. Und wenn die rumänischen Seestreitkräfte nicht auf dem Posten gewesen wären, lebten sie noch heute.

Eine wahre Geschichte, verbürgt von Kriegsberichterstatter Martin Jank.

Deutsche Mode



Sperrmantel und Schuhe aus Seehundfell. (Atlantik)



Schiefergraues Kostüm mit in Karos eingesetzten grauen Streifen. Tabakfarbiger Ledergürtel. (Atlantik)

100 Millionen Mark-Kredit für die Türkei

Berlin. (D) Wie bereits im Juni d. J. bekanntgegeben worden ist, haben die deutsche und die türkische Regierung vereinbart, daß Deutschland der Türkei einen Kredit von 100 Millionen Reichsmark zum Einkauf von Kriegsgüter zur Verfügung stellt. Nachdem in der Zwischenzeit die Modalitäten der Durchführung des Kredits und die Art und Menge

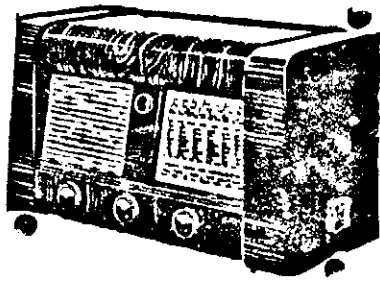
der im Rahmen dieses Kredits zu liefernden Waffen festgelegt worden sind, ist am 31. Dezember 1942 in Berlin vom Gesandten Glorius für Deutschland und vom Ministerialdirektor im türkischen Außenministerium Gök Fozar für die Türkei der endgültige Kreditvertrag unterzeichnet worden.

Bedarf an Tierhaaren anmelden

Arad. Die Handels- und Gewerbe-Kammer fordert die Unternehmungen, die Tierhaare verarbeiten auf, den Bedarf an Schweins-, Pferde- und Kuhhaaren nach Sorte und Menge gesondert, der D. N. N. B. bis spätestens innerhalb 12 Tagen anzugeben. Aus der Deklaration muß der volle Firmenname, Registrierungs-

num., Anzahl der Arbeiter und deren Beschäftigungszeit, jährliche Umsatzsteuer und der monatliche Bedarf an Material hervorgehen. Dieser letztere ist nur nach der tatsächlichen Produktionsmenge für Handelsartikel zu kalkulieren. Bestellungen von Militär- und Zivilbehörden sind gesondert anzugeben.

Die besten Radio-Neuheiten



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager, Gracy, Schaub, Blaupunkt, Standard, Minerva, Rabione, Braun, Saba, Baronette, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Fröhlichkeit — auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“ Gb. Ciaciş & Co.
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47.

Kein Blut, sondern ein Hefepilz

Wenn man die Blutläuse einen gefährlichen Schmarotzer unserer Apfelbäume, zerdrückt, gibt sie einen roten Saft von sich, den man früher für den natürlichen Lebenssaft des Tieres hielt. Der Farbstoff stammt aber von einem Hefepilz, der mit dem Tiere in Lebensgemeinschaft steht. Auch die Karminsäure, der Farbstoff der Cochenilleläuse, und das Scharlachrot, mit dem man im Mittelalter und Altertum, Seide und Wolle färbte

und das man aus der Kermesschildlaus gewann, sind Farbstoffe hefeähnlicher Organismen, die in den betreffenden Läusen leben. Heute gewinnt man diese Stoffe chemisch.

Wie aus Leisbors-Arztstadt gemeldet wird, ist dort die Ritterwitwe Martha Hermel geb. Tittes im Alter von 95 Jahren gestorben.

A R O KINO, ARAD Telefon 24-45.

Heute!
Das schönste und lieblichste Schauspiel **ALIDA VALLIS**
„Nur einen Kuss“
Vorstellungen um 8, 6, 7, u. 9 Uhr. Donn. um 11.30 Uhr Matinee
Es kommt! **SCHERLOCH HOLMES** Es kommt!

Befehallen in bulgarischen Dörfern

Ersta. Das bulgarische Unterrichtsministerium beabsichtigt, den Aktiengesellschaften und den Genossenschaften eine Steuer von 1% vom Reingewinn aufzulegen. Aus diesen Mitteln sollen in jeder Stadt und in jedem Dorf Befehallen errichtet werden. Ferner wird eine Schullehrer eingeworben, der sämtliche 1.200.000 Schüler Bulgariens angehört. Zweimal jährlich ist ein bestimmter Beitrag in die Schullehrer zu zahlen; aus deren Mitteln werden arme Schüler unterstützt, Erlaubnisse gebaut und Krankengelder gewährt.

Der sprechende Taubstumme

Auf seiner Streife in Bukarest sah ein Polizist einen Taubstummen, der die vorbeigehenden Leute anstarrte. Der Betreffende kam ihm verdächtig vor und er nahm ihn mit auf die Wache. Unterwegs — oh Wunder — begann der Taubstumme plötzlich zu reden und beschwor den Polizisten, ihn das lauten zu lassen. Auf der Wache ergab die Untersuchung, daß der seltsame Taubstumme Comenius Laube heißt und in der Str. Labor wohnt. Er behauptet fest und fest, das Gebärde und die Sprache erst jetzt aus Schreck vor der Polizei wieder gefunden zu haben.

Urania Schlageckina, Acad

Telefon 12-32

In Premiere

Ein schon lange nicht gesehenes humorvolles Lustspiel

»Von der Ehe hinreichend«

Leo Slezack, Wolf Albach Retty, Mar'a Andergast und Hans Moser in den Hauptrollen

Vorstellungen um 8, 8, 7.15 u. 9.30

Außer Programm Journal mit den neuesten Ereignissen.

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Al. Anzeigen sind vorauszubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

2 Yorkshire-Ger, 7 Monate alt zu verkaufen bei Josef Schneider Engelbrunn 83 (Rom. Arab).

Kinderwagen in gutem Zustande, Marke S. Bessh, zu verkaufen. Geborgte Waicu, Müller, Neuarab, Quipgasse 130.

Dreschmaschinen, ung. Landwirtschaftsb. mit Eisentrachmen, Ringschmierlager mit ganzer Ausrüstung, in gutem Zustande zu verkaufen bei Nikolaus Felder, No. 450, Neusanfanna (Rom. Arab).

Leuch-Diesel Fraktor, 28 PS, in gutem Zustande zu verkaufen bei Joan Bradean, Afsanfanna, Com-laus Nr. 1278 (Rom. Arab).

Simmentaler Stier, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Eiger No. 150, Sankt-anna (Rom. Arab).

Uebernehme Akkumulatoren zum Auffüllen. Peter Lambing, Orzsdorf 313 (Rom. Timis-Lor.)

Simmentaler Stier, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Franz Wagner 8, Saderlach (Rom. Arab).

FORUM Kino der grossen Filme ARAD. — Telefon 20-10



Programm für Drei König, den 6. Jänner

Ein Film, den sich jeder anschauen muß! Ein Film, welcher jeden in Erstaunen versetzt. Der mächtigste Lustfilm des neuen Jahres.

Der größte Film der unbergählichen Längerin

LA JANA

Außer Programm das neueste Journal.

Vorstellungen um 8, 8, 7.15 u. 9.30 Vorm. um 11.30 Uhr Matinee

Traktorenbesitzer! Traktoröl „PEBOIL“

ständig auf Lager bei „ARTITEC“ Arad, Bulevardul Regele Ferdinand No. 47. — Telefon 22-76.

DAS GESETZ DER MÄNNER

Roman von B. Gerde

11. Fortsetzung.

Ingenieur Einesen? Der junge Däre? Gestern hatte er noch mit ihnen an diesem Tisch gegessen und gelungen.

Es war so still geworden, daß sie hören, wie der Sturm mit gewaltigem Zischen über die verschneiten Dächer des Hauses.

Herrnried strich sich das Haar aus dem Sinn. Seine Augen schienen durch Dagmars Hindernisse zu sehen, als hätte sie ihn durchgelassen, als hätte er sie nicht da.

„Ich gebe für Einesen in die Grube“, flüsterte er dem Bergmann zu. „Sag' brüllen, daß ich komme.“

Dem Tisch der Ingenieure löste sich eine Gestalt; Kuffanow.

„Ich komme mit“, sagte der Russe. „Bist doch eben erst ausgefahren“,

sagte Birrell zu ihm.

„Nacht nie, wenn Herrnried einfährt, ich mitgehen. Nie weiter laufen.“

Wardmoore war unbeweglich an seinem Tisch sitzen geblieben. Er nickte Dagmar unmerklich zu, als sie ihren Pelz umwarf. Ihre dunklen Augen leuchteten triumphierend aus dem bräunlichen Stimmungsgraben hervor.

„Ich begleite dich“, sagte Dagmar zu Herrnried. „Ich habe genug für heute... überhaupt genug. Ich passe diesen Raum, dieses Trinken.“

Er schwebte sich durch den Sturm. Die Treibeisfläche harst unter Poltern und Krachen, mit Stöhnen und Knallen setzte sich das Eis in Bewegung. Die schwimmenden Eismassen stauteten sich an den Klippen, dort wo die Lampen im Sommer lagen, um die Stelle von der Seilbahn in ihre eisernen Klümpen zu übernehmen.

„Ist es wahr, daß Sie in diesem Sommer die Insel verlassen wollten?“ fragte Dagmar durch das Brausen des Sturmes.

„Wer kann wissen, was das Frühjahr bringt?“ sagte Herrnried. „Man

hat mir eine leitende Stellung in einer westfälischen Grube angeboten, und ein fünfjähriger Vertrag ist abgeschlossen. Es wäre schön, in der Heimat zu arbeiten. Für die Heimat.“

„Nehmen Sie mich mit“, bat Dagmar. „Ich will nicht mehr hier bleiben, und ich fürchte mich vor der schweren Reise allein auf dem Schiff. Werden Sie mich mitnehmen?“

„Vielleicht“, gab er zur Antwort. „Aber nicht bis nach Deutschland. Dort will ich ein neues Leben beginnen.“

Eine Schneeböe setzte ein, die seine letzten Worte verschlang.

„Vielleicht“, hatte Herrnried gesagt, aber Dagmar hatte das „Nein“ in diesem Worte herausgehört.

Die Natur kam immer mehr in Aufregung. In gelben Löwen pfiff der Sturm über die Beraden. Schwermäulige Nebelwolken jagten über die Gletscher. Graufige Lüne leuchteten und orgelten in dem Eisengitter des Türberurmes.

Nun hörte Dagmar die Signalglocken aus der Maschinenhalle.

Eine steile, schwarze Felswand tauchte zwischen den Wolken auf. Blaugrünes Eis im Streifen des Mondlichtes verschwand wieder. Schichtwechsel.

„Lassen Sie doch einen anderen an Ihrer Stelle in die Tiefe fahren“, bat Dagmar und schmeigte sich eng an Herrnried.

Er hatte fast vergessen, daß Dagmar noch immer, in ihrem Pelz gepulst, an seiner Seite schritt.

Von allen Seiten kamen die Bergleute durch den Schnee gestapft, ihre Grubenlampen brannten, bereits an ihrer Prust hängend.

Nun stand Dagmar vor dem Eingang zum Turm. Qualm von Nachschaden, die hier als Beleuchtung angeordnet waren, schlug ihnen entgegen.

Vor dem Eingang stand Ingenieur Erdagger mit seiner Laterne. Gerade hatte ihren Vater begleitet.

„Sie wollen nochmals einfahren?“ fragte Erdagger Herrnried erstaunt. „Sie haben schon zwei Schichten hinter sich? Ich selbst wollte für Einesen sprengen.“

(Fortsetzung folgt.)